Fragestellung und Zielsetzung

Der geistige Sinn des Wortes konstituiert sich über Verfahren, die ursprünglich im Augenmerk philosophischer und philologischer Textexegese bewusst wurden. Insbesondere geht es dabei um die Konzepte von Allegorie/Allegorese und Symbol. Deren Begriffsgeschichte ist nicht einheitlich. Häufig wurde behauptet, eine klassifizierende Trennung sei prinzipiell ungeschichtlich. Gescholten wurden die Romantiker, die erstmals eine strikte Antithese zwischen beiden Konzepten gebildet hatten: Wenn Goethe in der Allegorie das Besondere zum Ausdruck des Allgemeinen künstlich-exemplarisch herbeigesucht sah, dagegen im Symbol eine unvermittelte Schau des Allgemeinen im Besonderen fand, wenn ferner Coleridge die Allegorie als abstrakte Unsinnlichkeit empfand, während das Symbol auf ihn als Erscheinungsform des Ewigen wirkte, so wollte man in dieser Privilegierung des Symbols bisweilen nur den tendenziösen Ausdruck einer antiklassischen Selbstpositionierung der Romantik sehen. Doch gibt es hiergegen auch Widerspruch.

Das Kolloquium setzt sich zum Ziel, die Tragfähigkeit solchen Widerspruchs auszuloten. Zu fragen ist, ob nicht das Symbol im Sinne von Coleridge tatsächlich zu unterscheiden ist von einem ‚rationalistischen' Denkmustern verhafteten Verfahren der Allegorie bzw. Allegorese, die aufs Historische aus sind und nach semiotisch analysierbaren verbares-Relationen arbeiten.

Fritz Thyssen Stiftung
für Wissenschaftsförderung

Bild: Ambrogio Lorenzetti (1339), Allegoria del Buon Governo, Wikimedia Commons

Veranstaltungsort:

Universitäts- und Stadtbibliothek
Raum 407, 4. Etage
Universitätsstraße 33,
50931 Köln

Kontakt:

Prof. Dr. Bernhard Huss (Freie Universität Berlin)
huss@zedat.fu-berlin.de

Prof. Dr. David Nelting (Ruhr-Universität Bochum)
david.nelting@rub.de

Freie Universität Berlin

RUB

Schriftsinn und Epochalität

Zur historischen Prägnanz allegorischer und symbolischer Sinnstiftung

Interdisziplinäres Festkolloquium
zu Ehren von Gerhard Regn

10. bis 12. September 2014

Programm

Mittwoch, 10. September 2014

15:30 Eröffnung der Tagung;
Grußwort des Dekans der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln, Prof. Dr. Stefan Grohé

15:45 Oliver Primavesi: Die Symbola der Pythagoreer

16:30 Jan-Dirk Müller: Zur Messallegorie bei Amalrich von Metz

17:15 Beate Kellner: Allegorien der Natur bei Alanus ab Insulis und in der deutschsprachigen Rezeption

Donnerstag, 11. September 2014

9:15 Susanne Köbele: *interpretatio ad evidentiam*? Allegorische Transgressionen in der religiösen Lyrik des Spätmittelalters

10:00 Bernhard Huss: Diskurs und Substanz in Francesco Petrarcas *Trionfi*

10:45 Kaffeepause

11:00 Franz Penzenstadler: Mythologie und Allegorie in der französischen Renaissance

11:45 Klaus W. Hempfer: Interpretations-theoretische Implikationen der Epenallegorese im 16. Jahrhundert

12:30 Mittagspause

14:00 Claudia Wiener: Elegische Astrologie in Conrad Celtis' *Amores*

14:45 Friedrich Vollhardt: Cusanus' *coincidentia oppositorum* und ihre Rezeption in der nachreformatorischen Literatur

15:30 Kaffeepause

16:00 Maria Moog-Grünewald: Nicht Symbol, nicht Allegorie, sondern Bild: Zu Giordano Brunos *De imaginum, signorum et idearum compositione*

16:45 Marc Föcking: Endspiele des Allegorischen in Giovan Battista Marinos *Adone*

17:30 Kaffeepause

18:00 Andreas Kablitz: Allegorie bei Baudelaire

Freitag, 12. September 2014

9:00 Johann N. Schmidt: Metaphern als *ignes fatui* in Swifts Satiren

9:15 Florian Mehltretter: Zu den okkulten Quellen des Symboldenkens im französischen Illuminismus

10:00 David Nelting: Allegorismus und Realismus in Elio Vittorinis *Conversazione in Sicilia*

10:45 Kaffeepause

11:00 Abschlussdiskussion und Fazit